

# SWR2 Wissen

## Macht der Raketen

### Der drohende Krieg in Ostasien

Von Michael Hänel

Sendung: Montag, 23. Januar 2017, 8.30 Uhr

Redaktion: Gábor Paál

Regie: Maria Ohmer

Produktion: SWR 2017

---

#### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

#### **Service:**

SWR2 Wissen können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter [www.swr2.de](http://www.swr2.de) oder als **Podcast** nachhören: <http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/wissen.xml>

Die **Manuskripte** von SWR2 Wissen gibt es auch **als E-Books für mobile Endgeräte** im sogenannten EPUB-Format. Sie benötigen ein geeignetes Endgerät und eine entsprechende "App" oder Software zum Lesen der Dokumente. Für das iPhone oder das iPad gibt es z.B. die kostenlose App "iBooks", für die Android-Plattform den in der Basisversion kostenlosen Moon-Reader. Für Webbrowser wie z.B. Firefox gibt es auch sogenannte Addons oder Plugins zum Betrachten von E-Books:

**Mitschnitte** aller Sendungen der Redaktion SWR2 Wissen sind auf CD erhältlich beim SWR Mitschnittdienst in Baden-Baden zum Preis von 12,50 Euro.

Bestellungen über Telefon: 07221/929-26030

Bestellungen per E-Mail: [SWR2Mitschnitt@swr.de](mailto:SWR2Mitschnitt@swr.de)

---

#### **Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?**

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)

## **MANUSKRIPT**

### ***Atmo: Chinese Fighterjet (866 Funkspruch)***

#### **Übersetzer:**

866 verstehen Sie mich? – 866 verstehen Sie mich?

#### **Sprecher:**

Es ist der 11. Juni 2014, 10:17 Ortszeit. 3.000 Meter über dem Ostchinesischen Meer. 866 ist ein mit Luft-Luft-Raketen bewaffneter japanischer Kampffjet. Der da ruft, ist der Pilot eines chinesischen Aufklärungsflugzeugs. Auf 30 Meter kommen sich die Maschinen nahe, 11 Minuten lang. Es ist symbolisch: Keiner der Beteiligten versteht den anderen. Symbolisch auch der Ort: Jeweils 500 km sind es von hier sowohl zum chinesischen Shanghai als auch nach Nagasaki in Japan. Eine falsche Steuerbewegung eines Piloten und es ist Krieg über dem Pazifik.

#### **Ansage:**

Macht der Raketen – Der drohende Krieg in Ostasien. Eine Sendung von Michael Hänel.

### ***Atmo: Naha Airbase F-15***

#### **Sprecher:**

866 gehört zum einem taktischen Geschwader der japanischen Luftwaffe. Deren Basis ist Okinawa. Jene Insel ganz im Südwesten des Landes, 1.500 Kilometer von Tokio entfernt. Nach China ist es von hier nur ein Katzensprung. Das Abfangen von chinesischen Kampfflugzeugen ist eine der wichtigsten Aufgaben dieser Einheit. Gerade im Ostchinesischen Meer vor Okinawa prallen die ökonomischen und strategischen Interessen beider Länder aufeinander.

### ***Atmo: Englisch Klasse in Okinawa, Ken Howells***

#### **Sprecher:**

Ken Howells lebt hier seit fast 30 Jahren. Der 56-Jährige betreibt eine Sprachschule für Englisch. Er wird oft gefragt, ob er einen Krieg mit China erwartet.

#### **Cut Ken Howells:**

In my humble opinion what is not professional or at least I think the answer is yes. In fact, I was surprised that there was a war already. The reason I thought was that the Chinese have been stock piling oil off the coast in the big huge tankers. At the same time, they have equipping their first aircraft carrier with stealth fighters and they have been increasing their military presents in the area.

#### **Übersetzer:**

Meiner Meinung nach ist die Antwort: Ja. Ich bin schon überrascht, dass der Krieg nicht längst begonnen hat. Die Chinesen horten gerade massenweise Öl, gleichzeitig rüsten sie ihren ersten Flugzeugträger mit modernsten Kampfflugzeugen aus und erhöhen ihre militärische Präsenz in der ganzen Region.

### ***Atmo: Musik***

#### **Sprecher:**

Ostasien – eine Weltgegend mit jahrtausendealten Kulturen, die in Korea, wie in China und Japan nebeneinander gelebt werden. Fast immer kriegerisch. Gegeneinander. China wurde mit rasender Modernisierung vom Hungerland zur größten Volkswirtschaft der Welt. Japan – der beispiellose Technologiegigant – heute mit nur geringer militärischer Schlagkraft nach außen. Und beide Koreas – geteilt und eingeklemt zwischen diesen Großmächten. Seit über 60 Jahren ist Frieden in Ostasien. Doch schon bald könnte sich das ändern.

### ***Atmo: Abe/Xi Treffen***

#### **Sprecher:**

Viele Bewohner in der Region sprechen von der Gefahr eines Kriegs. Doch die verantwortlichen Machthaber treffen sich nur selten. So Anfang September 2016 am Rande des G20-Gipfels. Kühler Händedruck, kein Blickkontakt. Weder Chinas Parteichef Xi noch Japans Premierminister Abe geben sich große Mühe, ihre gegenseitige Abneigung zu verbergen. Auf dem G20-Gipfel werden vor allem Höflichkeiten ausgetauscht. Shinzo Abe dazu vor Journalisten an diesem Tag.

#### **Cut 2: Abe über China Nachbar 6. 9. 2016, darüber Übersetzer:**

Gerade weil es Probleme zwischen unseren beiden Ländern gibt, setzen wir unseren Dialog fort. Um das Ostchinesische Meer zu einem Meer des Friedens, der Zusammenarbeit und der Freundschaft zu machen, haben wir vereinbart, die Verhandlungen über geeignete Kommunikationswege zu See und in der Luft zu beschleunigen.

### ***Atmo: China's PLA army enlists rap style music video to recruit young soldiers***

#### **Sprecher:**

Es geht um nicht weniger als ein sogenanntes "rotes Telefon" zwischen betroffenen Kampfeinheiten Chinas und Japans. Seit Jahren werden die Verhandlungen geführt: ohne Ergebnis. Und mit verheerenden Folgen. Etwa 500-mal im Jahr kommen sich bewaffnete japanische und chinesische Kampfflugzeuge dort gefährlich nahe. Und die Politik beider Länder unternimmt kaum etwas, um diese Gefahren zu minimieren. Trotz der inzwischen engen wirtschaftlichen Verknüpfung beider Länder. Im Gegenteil.

### ***Atmo: China's V-Day Military Parade 2015***

#### **Sprecher:**

Seit der Machtübernahme des chinesischen Staats- und Parteichef Xi Jinping im Jahr 2013 zeigt sich China weniger als harmonisches "Reich der Mitte" als vielmehr ambitionierte kommunistische Weltmacht. Das Militärbudget von jährlich 215 Milliarden Dollar ist 5-mal so hoch wie das Japans und wächst weiter. Das zeigt man gern auf jährlichen Militärparaden. Im September 2015 marschierten in Peking

Tausende Soldaten. Anlass war der 70. Jahrestag des Sieges über Japan im Pazifik-Krieg. Zum ersten Mal zu sehen: die neueste Version der mobilen DongFeng 21-Rakete.

***Atmo: China DF-21D carrier killer anti-ship ballistic missile***

**Sprecher:**

Das ist eine der modernsten und schnellsten Raketen der Welt, die zielgenau japanische Schiffe, aber auch amerikanische Flugzeugträger noch in 1.500 Kilometer Entfernung von der chinesischen Küste treffen kann. Das schränkt – wie nie zuvor – die Operationsfähigkeit der US-Marine in Ostasien entscheidend ein. Ebenso der jetzt einsatzbereite chinesische Flugzeugträger.

***Atmo: Harry Harris Vortrag***

**Sprecher:**

Chef der betroffenen US-Pazifikflotte ist seit 2013 Admiral Harry Harris. Der 60-Jährige hat selbst eine japanische Mutter und ist mit den Besonderheiten der Region bestens vertraut. Er hat wenig Zeit in diesen Tagen: von Kanada nach Manila und zurück zu seinem Headquarter nach Pearl Harbor auf Hawaii. Eine Woche nach der Wahl von Donald Trump genommen, um mit Journalisten in Washington auch die neuen Waffen der chinesischen Streitkräfte zu besprechen.

**Cut Admiral Harris Washington 15. November 2016:**

I think all of this is of concern and underscores the Chinese aggressiveness in the region. I was testified in Congress before and I said that China is seeking a hegemony in East Asia. That said: cooperate where we can, but we have to be ready to confront if we must. So, we saw the roll-out of the new stealth fighter, and China announced yesterday that their aircraft carrier is operational. What I do as a military commander is that I assume the worst. My glass is always half empty because I was to think all these things are coming down the pike, actually coming faster. We plan at PACOM for the worst case scenario.

**Übersetzer:**

Das Ganze unterstreicht schon die chinesische Aggressivität in der Region. Vor dem Kongress habe ich klargemacht, dass China die Vorherrschaft in Ostasien anstrebt. Trotzdem wollen wir zusammenarbeiten, wo es geht, aber eben auch bereit sein, China die Stirn zu bieten. So haben sie jetzt ihren neuen Tarnkappen-Kampffjet und haben gestern erklärt, dass auch der Flugzeugträger einsatzbereit ist. Als Befehlshaber muss ich natürlich damit rechnen, dass all die Dinge, die man langfristig erwartet, jetzt noch schneller kommen. Und so planen wir beim US-Pazifik-Kommando für den schlimmsten Fall.

**Sprecher:**

China will die USA aus Ostasien vertreiben, selbst die Vorherrschaft in der Region übernehmen. Schon heute hat das Land erreicht, dass es keinen Angriff mehr vom Meer fürchten muss. Zum ersten Mal seit 1.000 Jahren. Die chinesische Dominanz –

sollte man meinen – müsste die Demokratien in Ostasien, also Japan, Südkorea und Taiwan zusammenschweißen ...

***Atmo: Japanese Victory Dance in Nanjing***

**Sprecher:**

Sollte, wäre, müsste – doch so einfach ist das dort nicht. Es sind die lebendigen Geister der Vergangenheit. Erinnerungen an die Unterdrückung während der brutalen, japanischen Expansion in den 1930er- und 40er-Jahren. Diese Erinnerungen sind gerade in Südkorea stärker als die Notwendigkeiten heutiger Zusammenarbeit.

***Atmo: Japanese Victory Dance in Nanjing / Sex slaves monument Eröffnung***

**Sprecher:**

Es regnet an jenem Oktobermorgen 2016 in einem Park im Zentrum der chinesischen Metropole Shanghai. Zwei Statuen aus Bronze stellen zwei Mädchen dar, beide nebeneinandersitzend, in traditioneller Kleidung der Kriegszeit. Zwei alte Frauen kommen hinzu, tupfen Regentropfen aus den Gesichtern der Mädchen-Statuen.

An diesem Tag wird die Doppelstatue der Öffentlichkeit vorgestellt: Je ein chinesisches und ein koreanisches Mädchen stehen für die geschätzt 200.000 Sexsklavinnen, die vor 1945 die Gewalt der Japanischen Kaiserlichen Armee erleben mussten. "Trostfrauen" wurden sie von den japanischen Soldaten genannt. Eine ähnliche Statue steht vor der japanischen Botschaft in Seoul. Lee Ok-seon ist heute 90 Jahre alt. Sie hat eine klare Forderung an die Japaner:

**Cut Lee Ok-seon, darüber Übersetzerin:**

Ich erhoffe mir eine Entschuldigung, die dann auch zu einer Entschädigung führen sollte. Die sollte von Verantwortlichen Japans kommen, aber ich habe nicht mehr lange zu leben und ich glaube nicht, dass ich zu Lebzeiten noch eine solche Entschuldigung erhalte.

**Sprecher:**

Die "Trostfrauen" stehen beispielhaft für die weitgehend ungesühnten Verbrechen der japanischen Armee in Korea und in China. Diese ungeklärten Probleme und die mangelnde Bereitschaft der japanischen Regierungen zur umfassenden Vergangenheitsbewältigung stehen heute einer militärischen Zusammenarbeit entgegen, sagt Prof. Reinhard Zöllner. Er lehrt moderne japanische Geschichte an der Universität Bonn und verweist darauf, dass immer wieder geplante Militär-Verträge zwischen Korea und Japan am Ende nicht zustande kamen – wegen der Vergangenheit.

**Cut Prof. Reinhard Zöllner:**

Dann plötzlich gab es Interventionen; in der Regel durch die koreanische Presse, die gesagt hat, das geht nicht. Solange vor allem die Trostfrauen-Frage nicht geregelt ist, können wir das nicht machen. Mit einem Land, das uns militärisch unterdrückt hat,

können wir nicht kooperieren. Inzwischen ist die Chance da, dass dieses Abkommen jetzt endlich unterschrieben wird, aber es ist immer delikater. Solche Verhandlungen werden immer noch belastet durch die Schatten der Vergangenheit. Auch wenn man natürlich schon längst weiß, dass es ohne eine militärische Kooperation zwischen den beiden Ländern nicht funktionieren wird, etwa das Problem Nordkorea gemeinsam anzugehen.

### ***Atmo: Protest SKorea approves pact with Japan***

#### **Sprecher:**

Ende November 2016 wurde der Vertrag unterzeichnet: von der japanischen und von der südkoreanischen Regierung. Und wieder gibt es dagegen Proteste vor dem Verteidigungsministerium in Seoul. Vor allem linke, nationalistische Gruppen wollen keine militärische Zusammenarbeit mit Japan, nicht gegen China, nicht gegen die koreanischen Brüder in Nordkorea.

### ***Atmo: Modern Naval Warfare Sounds***

#### **Sprecher:**

Dennoch wird es – vor allem auf Druck der USA – ab 2017 eine erste militärische Zusammenarbeit von Südkorea und Japan geben. Satelliten- und Spionagedaten werden abgeglichen, um Anzeichen für einen Angriff aus Nordkorea zu erkennen. Japan überwacht mit einem Netz von Satelliten und Aufklärungsschiffen die nordkoreanischen Raketentests lückenlos, ebenso die Bewegung der U-Boote des Kim-Regimes. Japan ist sich der Bedrohung bewusst – und rüstet auf.

### ***Atmo: Kampfjet F35 Einführung Taiko***

#### **Sprecher:**

Die Nachbarn China, aber auch Korea, sehen die neuen Rüstungsanstrengungen der Japaner mit Argwohn. Premierminister Abe will die Verfassung ändern, hin zu einem verteidigungsbereiten Japan. Die technologische Überlegenheit japanischer Waffen gegenüber China soll weiterbestehen.

### ***Atmo: Kampfjet F35 Einführung Ansage***

#### **Sprecher:**

Ende September 2016: Der neue Kampfjet F-35 wird in die japanische Luftwaffe eingeführt. Die F-35 ist unbestritten das modernste Kampfflugzeug der Welt. Ausgestattet mit einem computergestützten Situationsbewusstsein für die vernetzte Kriegsführung, ist das Flugzeug im Grunde ein Roboter mit einem Piloten an Bord. Nur die ersten Fighter werden beim Entwickler Lockheed Martin in Amerika gebaut, 38 weitere in Japan selbst. Gesamtkosten: 8 Milliarden Dollar. Auch Südkorea erwägt die Anschaffung von F-35-Jets, um gegen das Kim-Regime im Norden militärisch überlebensfähig zu bleiben. Das ist auch bitter nötig.

### ***Atmo: North Koreans applaud nuclear test***

**Sprecher:**

Gut gekleidete Funktionäre vor einem Großbildschirm im Zentrum von Pjöngjang. Jubel bricht aus, als wieder ein erfolgreicher nordkoreanischer Nukleartest verkündet wird. Der am 9. September 2016 war der bis dahin stärkste. Man sei jetzt in der Lage, Sprengköpfe für Trägerraketen zu produzieren. Nachbar Japan ist geschockt, die Amerikaner alarmiert. Wie schätzen die US-Pazifikstreitkräfte die Fähigkeiten der Nordkoreaner ein? Haben sie die Möglichkeit, die Welt mit Atomwaffen anzugreifen? Die Frage stellt sich US-Admiral Harry Harris in Washington auch. – Er rechnet zumindest damit.

**Cut Admiral Harry Harris:**

I believe as a military commander, I believe I have to assume that they have it. I believe it, when Kim Jong-un expresses his intent. So I believe him, and I have to be ready for the eventuality that either they have or they gonna have it. So, I assume the worst case. That is one of the key pieces of the deterrence, our ability to protect our allies Korea, Japan and the United States.

**Übersetzer:**

Als Militärkommandeur muss ich davon ausgehen, dass die Nordkoreaner Atomwaffen haben. Kim Jong-un hat seine Absichten zum Ausdruck gebracht. Und ich habe für alles gerüstet zu sein: ob sie sie nun haben oder haben werden. Ich gehe vom schlimmsten Fall aus. Und das ist ja der wichtigste Teil unserer Abschreckung, unsere Fähigkeit sowohl unsere Partner Korea und Japan als auch die Vereinigten Staaten zu schützen.

**Sprecher:**

Spätestens 2020, so übereinstimmende Studien aus US-Sicherheitskreisen, wird Nordkorea in der Lage sein, eine größere Anzahl Atomwaffen mit Langstreckenraketen zu verschießen. 27.000 US-Soldaten sind in Südkorea stationiert, zumeist direkt an der Grenze zum Norden. Abrüstungsverhandlungen, ja selbst "normale" Regierungsgespräche gibt es zwischen Nord- und Südkorea nicht. So verwundert es nicht, wenn in Südkorea Szenarien eines sogenannten "pre-emptive strike", also eines gezielten Schlages gegen Anlagen des nordkoreanischen Nuklearprogramms, diskutiert werden: Jetzt oder nie. Denn würde passieren, wenn Kim Jong-un etwa im Sommer 2017 auf die Idee käme, seine Taepodong 2 Interkontinentalrakete startbereit zu machen, und niemand weiß, ob an der Spitze ein Wettersatellit oder ein Nuklearsprengkopf sitzt?

***Atmo: US B1 Bomber Fly Over South Korea*****Sprecher:**

Alle Abschreckung hat beim nordkoreanischen Machthaber nicht gefruchtet. Auch im September und Oktober 2016 gab es wieder gemeinsame Manöver von südkoreanischer und US-Luftwaffe unter Beteiligung des Langstreckenbombers B1, der in der Lage ist, Atombomben zu transportieren. Dessen Anwesenheit in Südkorea sollte ein deutliches Signal an Nordkorea senden. Bisher ohne Erfolg.

***Atmo: Tagung "Korea Global Forum", Berlin***

**Sprecher:**

8.000 Kilometer sind es von Seoul nach Berlin. Selbst hier lässt die Kriegsgefahr in Ostasien aufhorchen. Anfang Oktober 2016. In der Berliner Vertretung der SPD nahen Friedrich- Ebert -Stiftung treffen sich koreanische und deutschen Außenpolitiker zum jährlichen "Korea Global Forum". Klartext kommt dabei von der Abteilungsleiterin Ostasien im deutschen Auswärtigen Amt, Petra Sigmund:

**Cut Petra Sigmund:**

Also aus meiner Sicht muss man schon sehen, wer derjenige ist, der hier die Sicherheit seines Nachbarn verletzt. Und Sicherheitsverletzungen gerade gegenüber Südkorea gingen immer von Nordkorea aus. Die haben Schiffe versenkt, die haben Menschen erschossen, Menschen verstümmelt, das war Nordkorea, das diese Verbrechen begangen hat. Ich glaube, das muss man klar sehen. Solange wir jeden Tag mit atomaren Erstschlagsdrohungen Nordkoreas gegen Südkorea bombardiert werden, haben wir doch ein großes Verständnis für das Bedürfnis Südkoreas, sich doch verteidigungsfähig und verteidigungsbereit zu halten.

***Atmo: Nordkoreanisches Fernsehen*****Sprecher:**

Nordkorea ist zum Kampf bereit, erklärt das Regime immer wieder und lautstark. Man werde den neuen US-Präsidenten Donald Trump genau beobachten. Der wiederum hatte im Wahlkampf zur Überraschung vieler Strategen angekündigt, er habe "absolut kein Problem, mit Kim zu reden". Klar ist: Kim Jong-un will nicht enden wie Saddam Hussein. Die Atomwaffen und Raketen sind seine Lebensversicherung. Aber dadurch ist auch Europa bedroht, sagt der japanische NATO-Botschafter Masafumi Ishii:

**Cut Japanischer NATO Botschafter Nasafumi Ishii:**

I am not saying the DPRK is going to bombard Europe, it does not make much sense, but the reality is, capability-wise, whenever you hear Kim Jong-un say, 'We are about to develop a missile that can reach continental USA', if that becomes truth, you are within range in Europe. When you create your security policy, you do not normally base that only on intention, which can be changed, but also on capability and, at least capability-wise, you are more vulnerable to North Korean missiles than the US. (00:31)

**Übersetzer:**

Ich sage ja gar nicht, Nordkorea wird Europa beschießen. Das wäre für die ziemlich sinnlos. Aber Fakt ist doch: In punkto Fähigkeiten, wann immer Kim Jong-un verkündet: "Wir entwickeln eine Rakete, die die USA erreichen kann" – wäre auch Europa in Reichweite dieser Raketen.

***Atmo: Vortrag Alan Robock*****Sprecher:**

Selbst ein regionaler Nuklearkrieg werde das Klima auf der ganzen Welt ändern, schreibt eine Forschergruppe um den Meteorologen Alan Robock 2014 im Fachblatt



der American Geophysical Union. Mithilfe eines Supercomputers haben sie nachgerechnet, welche Auswirkungen der Einsatz von "nur" 50 Atombomben von der Stärke der Hiroshima-Explosion auf die Welt hätte. Eine gigantische Rußwolke würde zum weltweiten Temperatursturz führen. Eine Hungerkatastrophe würde bereits im Folgejahr des regionalen Atomkrieges ausgelöst, selbst 8.000 Kilometer vom Ort des Geschehens entfernt. Alan Robock dazu in einem Radiointerview Ende Oktober 2016:

**Cut Alan Robock:**

The cities today have a lot more material in them that can burn so that for the same sized bomb you'd probably get a lot more smoke than you would in the past. There were cities that were firebombed, Tokyo, Dresden, Hamburg, Darmstadt, a number of smaller cities in Japan too. But, there weren't as many cities then that burned as compared to this scenario. The closest thing that would come in terms of climate impact would be either asteroid impact or a large super volcanic eruption that would put so much material up in the atmosphere that it would basically block out the Sun and it would get very cold at the Earth's surface. And so we have evidence that there were extinctions and huge disruptions when that happened.

**Übersetzer:**

In heutigen Städten gibt es vielmehr brennbares Material. Das heißt, mit der gleichen Sprengkraft einer Bombe wird heute viel mehr schwarzer Ruß erzeugt. Es gab auch im Zweiten Weltkrieg Städte, die mit Brandbomben angegriffen wurden: Tokio, Dresden, Hamburg, Darmstadt und einige kleinere japanische Städte. Aber heute gibt es viel mehr Städte. Vergleichbar ist der klimatische Effekt eines regionalen Atomkonfliktes nur mit einem Asteroideneinschlag oder mit dem Ausbruch eines Supervulkans, die so viel Material in die Atmosphäre bläst, und damit praktisch das Sonnenlicht blockiert und die Erdoberfläche abgekühlt. Heute wissen wir, dass das zu gewaltigen Veränderungen auf der ganzen Welt und zu einem Massensterben führt.

***Atmo: Straßenfestival Okinawa 2016***

**Sprecher:**

Zurück nach Okinawa. Ein Ort, der ganz sicher oben auf der Zielliste bei einem Atomangriff Chinas oder Nordkoreas steht. Wie kaum ein anderer Ort in der Welt steht Okinawa symbolisch für die Präsenz der Vereinigten Staaten in Ostasien. Im Frühjahr 1945 wurde hier der Japanischen Kaiserlichen Armee der Todesstoß versetzt: 12.000 US-Soldaten und 100.000 Japaner, Soldaten und Einheimische starben damals bei der Eroberung Okinawas. Während des Vietnamkrieges war Okinawa die Hauptversorgungsbasis und Startplatz der amerikanischen B-52-Bomber.

***Atmo: Restaurant Okinawa***

**Sprecher:**

Und heute? Ist Okinawa ein tropisches Paradies, Ziel für Touristen aus der ganzen Region. Hier mischen sich die Spezialitäten-Küchen von vielen umliegenden Ländern. Tako-Raisu, also der Mix von Tacos mit Reis, Gemüse und Käse gibt es

sonst nirgends in Japan. Auch Tausende chinesische Touristen kommen hierher. Der Flug von Shanghai dauert gerade einmal zwei Stunden.

**Cut Ken Howells:**

On the one hand, Japan enjoys all the Chinese tourists coming. They of course bring cash.

**Übersetzer:**

Einerseits freut sich Japan über die vielen chinesischen Touristen, die Geld bringen.

**Sprecher:**

... meint Ken Howells, der amerikanischer Englischlehrer auf Okinawa.

**Cut Ken Howells:**

But on the other hand, you have the military aspect of the relationship between Japan and China. So, I feel as it stands right now, Japan is in a real bad position. On the one hand, they want to keep up the influx of Chinese tourists and on the other hand Japan wants to keep Chinas military at bay. I don't know those both things could be done at the same time.

**Übersetzer:**

Aber andererseits gibt es eben die militärischen Aspekte zwischen Japan und China. Und wenn ich mir das jetzt anschau, sehe ich Japan in keiner komfortablen Position: den Zustrom von chinesischen Touristen am Laufen zu halten und das chinesische Militär in Schach zu halten. Ich weiß nicht, wie das gleichzeitig gehen soll.

**Sprecher:**

Und wohl die meisten chinesischen Touristen sehen auf Okinawa zum ersten Mal amerikanische Soldaten. 27.000 Angehörige von Army, Navy, Marines und Air Force sind hier stationiert – als strategische Abschreckungsstreitmacht. Ob das den Ländern der Region nun gefällt oder nicht.

**Cut Reinhard Zöllner:**

Die gesamte Friedensordnung der Nachkriegszeit in Ostasien beruht auf der Anwesenheit der Amerikaner.

**Sprecher:**

... sagt der Japan-Historiker Prof. Reinhard Zöllner von der Universität Bonn:

**Cut Reinhard Zöllner:**

Wenn die Amerikaner sich da zurückzögen – Trump hat ja so etwas angedeutet, dass das möglich sein könnte – dann werden wir sehr schnell eine Krise erleben, die dazu führt, dass Südkorea und Japan ernsthaft überlegen, sich atomar zu bewaffnen. Das würde die Situation natürlich um ein Vielfaches verkomplizieren. Denn technisch sind natürlich sowohl Südkorea als auch Japan jederzeit in der Lage, eine Atombombe zu bauen. Das ist klar. Die Interessen Chinas sind mit Sicherheit nicht kongruent mit den Interessen Japans und Südkoreas. Um zu verhindern, dass es zu

einem bewaffneten Konflikt zwischen diesen drei Ländern kommt, sind die USA schlicht und einfach unverzichtbar.

### ***Atmo: Donald Trump Wahlkampf***

#### **Sprecher:**

Daran dürfte wohl auch ein Präsident Trump nichts ändern. Trotz der lauten Rhetorik im Wahlkampf, wonach sich Japaner und Koreaner gefälligst selbst um ihre Sicherheit kümmern sollten. Die langfristigen Sicherheitsverträge mit Japan und Korea sind im Interesse der USA. Trump kann sich auch nicht einfach kündigen. Ein weitgehender Rückzug aus der Region ist aber möglich.

### ***Atmo: Musik***

#### **Sprecher:**

China unterstützt das nordkoreanische Regime weiter. Man hatte ja immerhin gemeinsam den Koreakrieg gegen die USA und Südkorea geführt – und nach eigener Überzeugung auch gewonnen. Zwar missfallen auch China die Atombombenversuche seines Nachbarn. Doch würde es seine Unterstützung aufgeben, befürchtet China einen Einmarsch der USA und Südkoreas in Nordkorea. Dann würden Millionen Nordkoreaner Richtung China fliehen. Daran hat China absolut kein Interesse. Ebenso wenig wie an einem wiedervereinigten Korea. Denn dann hätte China am Ende einen starken Nachbarn neben sich und möglicherweise sogar US-Truppen direkt an der Grenze. Bevor es dazu kommt, hält China lieber weiter seine schützende Hand über Nordkorea, trotz dessen aggressiven Auftretens. Japan aber wird angesichts der wachsenden Bedrohung nicht länger tatenlos bleiben. Wäre ein Krieg also unausweichlich, sollten sich die USA zurückziehen, Diplomatie und politisches Denken in Ostasien, in Japan, China und Korea versagen?

### ***Atmo: Introducing Jeju Forum for Peace***

#### **Sprecher:**

Mai 2016, das Internationale Konferenz-Zentrum auf der Insel Jeju. Ein moderner Rundbau mit einem Saal für 4.000 Menschen. Jeju liegt vor der Südküste Südkoreas, auf halber Strecke zwischen China und Japan. Ein idealer Platz für das jährliche Jeju Peace Forum. Das ist ein ungezwungener Treffpunkt für Wissenschaftler und Ex-Politiker der Region zum fairen Austausch. 2016 nahm auch Yukio Hatoyama teil, bis 2010 japanischer Ministerpräsident. Er sucht seither nach Verbündeten für seine Idee: einer politischen Gemeinschaft in Ostasien nach dem Vorbild der EU. China nur als Feind abzustempeln, davon hält Hatoyama nichts.

#### **Cut Hatoyama Jeju, darüber Übersetzer:**

Zweifellos sind Chinas militärische Fähigkeiten sehr rasch gewachsen. Doch anstatt nur zu sagen, dass das eine Bedrohung ist, glaube ich, die internationale Diplomatie muss sich stärker anstrengen. Sonst könnten die Spannungen einen Punkt erreichen, wo ein kleiner Zwischenfall zu einem großen und unkontrollierbaren Konflikt werden kann. Ich glaube nicht, dass die zunehmende militärische Stärke

derzeit eine abschreckende Wirkung hat. Anstatt einander als Bedrohung anzusehen, sollte man lieber zusammen kooperieren. Das wäre eine weit bessere Abschreckung – so glaube ich.

***Atmo: Musik Korea Pop Songs***

**Sprecher:**

Ein Hoffnungsschimmer. Gerade junge Menschen leben den interkulturellen Austausch schon lange. Koreanische Fernsehserien, Korea-Pop Stars, ihr Kleidungsstil sind seit Jahren stilprägend für japanische und chinesische Jugendliche. Die kommunistische Führung in Peking will dem jetzt nicht mehr tatenlos zusehen. Liebe fürs Militär und des Heimatlandes statt softer Klänge koreanischer Stars soll es künftig in China geben. Arirang TV, eine Art Deutsche Welle Südkoreas, schlägt jetzt Alarm.

***Atmo: Arirang TV***

**Sprecher:**

Ursache sei das geplante Raketenabwehrsystem, das Südkorea neu aufbaut. So deutet Arirang TV die Situation. China fühle sich davon militärisch bedroht. Kein koreanischer Pop-Star dürfe deshalb mehr in China auftreten. Und auch der Kinostart neuer koreanischer Serien wurde in China verhindert. China hatte bereits im September 2016 erklärt, Korea werde "einen Preis zahlen", wenn das Raketenabwehrsystem eingeführt werde.

Mit anderen Worten: Die neue Weltmacht China wird nichts mehr hinnehmen, was seiner Hegemonie entgegensteht. In Ostasien sind also auch weiterhin kaum Anzeichen für Vernunft und Abrüstung zu erkennen. Eine gewaltige Herausforderung für den politisch insgesamt und besonders mit Ostasien weitgehend unerfahrenen Präsidenten Trump.

\* \* \* \* \*